

- 1765 Für einen Kasten für die Casuln und eine neue Thür vor das Refectorium 16:20.  
 1777 Johann Mathias Schmid, Gürtler in Hallein, für ein Antependium zum Hochaltar 80 fl.  
 1784 Auf Befehl der Generalvisitation ist auf dem Hochaltar im Tabernakl anstatt der 2 Crucifix aufeinander ein Gemälde angebracht worden von Jacob Schemberger in Hallein.  
 1787 Für die Tomben auf die Seitenaltäre 16 fl.  
 1800 Zu einem von Wohlthätern gespendeten Antependium Beihilfe 17 fl.  
 Für Mach- und Fassung der 4 Feuerflammen zum Hochaltar 6:32.  
 1854 wurden durch Bildhauer Scheidl neue Beichtstühle hergestellt und 1856–60 alle Altäre restauriert. Damals kam eine der vier beseitigten Orgeln vom Dom in Salzburg hierher. 1857 wurde das seit 1814 wieder von Weltpriestern versehene Vikariat zur Pfarre erhoben. 1902 wurde die Kirche ausgemalt.

Lage

Lage: Am Dürnberg, 770 m hoch (320 m über dem Salzachtale), südlich oberhalb Hallein, mit dem es durch eine Bergstraße verbunden ist. Die weithin sichtbare rötliche Marmorkirche ist charakteristisch für das Gesamtbild von Hallein. Von dem mauerumfriedeten Kirchenplatz aus schöner Blick ins Salzachtal. Die Kirche ist nach SO. orientiert. (Abb. 47.)

Abb. 47

Charakteristik



Abb. 48

Äußeres  
Abb. 49

Hauptfassade

Abb. 49 Dürnberg, Pfarrkirche von W. (S. 58).

Abb. 50

volutenumrahmte Kartusche mit dem Reliefwappen des Erzbischofs Wolf Dietrich. Die Inschrift lautet: *D. O. M. Reginae coelorum Deiparae a Wolfgango Theodorico archiepiscopo et principe Salisburgense aedes a fundamento extractas Marcus Sitticus archiep: perfecit et ornavit MDCXII.* Gute Arbeit des Steinmetzen ADAM NUSSDORFER, 1612 (s. Gesch.). Eichenholztür mit schwarzem Beschläge. XVII. Jh. (Abb. 50.) Über dem zweiten, hier profiliertem Gesimse zwei Rechteckfenster, umrahmt von tauartigen, an den Ecken gekreuzten Stäben. Im Giebel zwei Querovalfenster und eine Rundluke. — Die Eckpfeiler sind durch je drei profilierte Gesimse gegliedert.

In der nordwestlichen Langhauswand in der Mitte vier gleichhohe Rechteckfenster in einfacher Umrahmung mit profiliertem Sturz. Die horizontalen Gesimsbänder gehen durch die unteren und oberen Fensterrahmenbänder durch. Die Südostseite war ursprünglich ebenso gegliedert, jetzt ist nur mehr das erste Fenster frei, die übrige Fläche ist durch einen späteren Anbau in recht ungünstig wirkender Weise verdeckt. Schindelsatteldach.

Chor

Ganz entsprechend ist auch die Gliederung des einspringenden, rechteckigen, gleichhohen Chors. An der Längsseite im NW. zwei Fenster wie im Langhause, an der Abschlußseite im NO. ober dem zweiten Gesims zwei stabumrahmte Fenster wie in der Westfassade, horizontaler Abschluß. Die Südostseite ist durch die Sakristei und den Turm verbaut. Schindelsatteldach, nach NO. abgewalmt.

Turm

Der interessanteste Teil des Baues ist der massive Turm, ein echter italienischer Kampanile, durch seine

Charakteristik: Einheitlicher Barockbau von 1596–1621. Hohes saalartiges Langhaus, einspringender gleichhoher Chor mit Längstonnen (1732 erneuert). Pilastergliederung. Kampanileartiger Nordturm. Der ganze Bau aus roten Marmorquadern. (Abb. 48.)

Äußeres (Abb. 49): Die ganze stattliche Kirche (nach NO. orientiert) ist sehr solid aus rötlichen Marmorquadern erbaut, die Mörtelbänder sind ebenfalls rot gefärbt. Ein vorspringender starker Sockel mit wellenförmig profiliertem Sockelgesims umzieht das ganze Gebäude, starke breite, durch profilierte Gesimse gegliederte Pilaster betonen an den Ecken die Vertikale, zwei in der Höhe des oberen und unteren Randes des Langseitenfenster umlaufende Bandgesimse, sowie das kräftig profilierte Abschlußgesims mit glattem Fries die Horizontale. Im ganzen ist die Außengliederung sparsam, aber von vortrefflicher Wirkung.

Die Hauptfassade des Langhauses im W. ist durch ein großes Portal aus gelblichem Unterberger Marmor und einem aufgesetzten hohen Dreiecksgiebel ausgezeichnet. — Portal: Rechteckiger, profilierter Türrahmen, flankiert von zwei Pilastern mit dorischen Gebälkstücken (Triglyphen) und Giebelansätzen. Über dem Türsturz ein Aufsatz mit Inschrifttafel, darüber